

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 67. Ratibor, den 6. November 1816.

Beitrag zur Geschichte des Unterschieds des Geldwerths in verschiedenen Zeiten.

Um das Jahr 300 hinterließ der König Alfred einer jeden seiner Töchter einhundert Pfund in gemünztem Silber.

Im Jahr 1221 erhielt Johanna, die ältere Tochter König Johanns, bey ihrer Vermählung mit dem schottländischen König Alexander, ein Leibgeding von 1000 Pfund.

Im Jahr 1278 zahlte Eduard I. seiner Tochter Johanna, als sie sich mit dem Sohne des römischen Königs vermählte, eine Aussteuer von 10,000 Mark Sterling, unter dem Vorbehalt, es solle die Summe zurückgezahlt werden, wenn der Prinz vor seiner Gemahlinn sterben würde.

Als im Jahr 1314 Elisabeth, die Gemahlinn des schottländischen Königs Robert Bruce, in England verhaftet wurde, wurden für ihren und ihrer Familie Unterhalt wöchentlich zwanzig Schilling bezahlt.

Im Jahr 1350 empfing Johanna von Oxford, die Säugamme des schwarzen Prinzen, einen Jahrgehalt von 10 Pfund; Maud Plompton, seine Wiegenfrau, erhielt 10 Mark.

Die Jahrgehalte, welche der König von England den Kardinälen und Grosbeamten des Papstes, die gewissermaßen im Dienste dieses Fürsten standen, anwies, betrugen nicht über 50 Mark.

Im Jahr 1402 betrug der Jahrgehalt des obersten Justizbeamten (Lord chief of the

King's Bench) 40 Pfund; derselbe ward im Jahr 1545 auf 70 Pfund gesteigert.

Unter Heinrich VIII. empfing ein Admiral, welcher in Diensthätigkeit stund, insofern er Ritter war, täglich 4 Schilling; war er Baron, 6 Schill. 8 Den.; und wenn er Graf (Earl) war, 13 Schill. 4 Den.

Mittel gegen die Trägheit.

Man hat kürzlich erst nachstehendes Schreiben Condorcet's an den Sekretär der Akademie von Chalons bekannt gemacht, dessen Veranlassung die im J. 1781 von dieser Gesellschaft erlassene Preisfrage, über die Mittel zur Vertilgung der Betteley war.

„Es freuet mich, daß Sie über Ihre wichtige Frage gute Antworten erhielten. Ihr Vorwurf begreift einen mechanischen Theil, der besonders behandelt zu werden verdiente, und worin die Mittel angegeben werden sollen, wie für mancherley Arbeiten Maschinen gebraucht werden könnten, mittelst welchen Blinde, Einarmige, Menschen ohne Hände, ohne Füße rc., auf leichte Weise ihr Brodt, wenigstens zum Theil, verdienen könnten. Man sollte auch Maschinen erfinden, um die Trägen, welche gleichfalls eine Gattung Krüppel sind, zur Arbeit zu gewöhnen. In den holländischen Arbeitshäusern bedient man sich einer solchen, die mir jedoch etwas grausam vorkömmt:

Der träge Müßiggänger wird in einen tiefen Behälter gestellt, worin aus einer Röhre beständig so viel Wasser fließt, daß er, um nicht zu ertrinken, eine Kurbel, die das Wasser auspumpt, unaufhörlich drehen muß; man berechnet die Wassermasse und die Dauer der Arbeit nach seinen Kräften, so daß man jeden Tag solche um etwas steigert. Die faulen Glieder werden durch die Anstrengung gelenkigter, so daß er bald um eine minder verdrießliche Arbeit bittet."

Miscellen.

Dr. Young, der berühmte Verfasser der Nachtgedanken, war bekanntlich ein Geistlicher, und spielte vortrefflich auf der Flöte. Als er einmal mit einigen Damen, die er ins Vauxhall führen wollte, über die Themse fuhr, fing er auch an zu spielen; aber da sie deswegen von einem andern Fahrzeuge, das voll junger Offiziere war, verfolgt und immer begleitet wurden, so steckte er seine Flöte ein. Einer von jenen jungen Leuten fragte ihn darauf: warum hören Sie auf zu spielen? Aus eben der Ursache, antwortete Young, warum ich zu spielen anfing. — Und welche war das? Weil es mir so gefiel. — Gut denn, antwortete der Offizier, nehmen Sie den Augenblick Ihre Flöte wieder und spielen Sie fort, oder ich werfe Sie in die Themse. Da Young sahe, daß die Damen, die bey ihm waren, über den Streit in Angst geriethen, gab er den Umständen nach und spielte während der ganzen Ueberfahrt angenehm fort. Als die Gesellschaft im Vauxhall angekommen war, so verlor er seinen Beleidiger nicht

aus dem Gesicht, und da er ihn eines Abends in einer Allee allein fand, so ging er zu ihm, und sagte ihm in einem festen und ruhigen Tone: Mein Herr, aus Furcht, Ihre und meine Gesellschaft zu beunruhigen, habe ich Ihrer Impertinenz nachgegeben; aber um Ihnen zu beweisen, daß Herzhaftigkeit eben so gut unter einem schwarzen als unter einem rothen Kleide wohnen könne, ersuche ich Sie, sich morgen Vormittag um 10 Uhr in Hydepark einzufinden. Secundanten brauchen wir nicht, der Streit geht blos uns an, und es wäre unnöthig, Fremde hineinzumischen; dort wollen wir uns auf den Degen schlagen. Der junge Kriegsmann nahm die Ausforderung an, sie fanden sich beide zur bestimmten Stunde ein, der Offizier zog seinen Degen und stellte sich in Positur, Young setzte ihm eine Pistole auf die Brust. Wollen Sie mich umbringen? — schrie der Offizier. Nein, antwortete Young ganz kalt; aber sind Sie so gütig, Ihren Degen auf der Stelle einzustecken, und eine Menuet zu tanzen, oder Sie sind auf der Stelle des Todes. Der Offizier machte einige Umstände, aber die Kaltblütigkeit und der Ton seines Gegners wirkten soviel, daß er gehorchte. Nach geendigter Menuet sagte Young: Sie zwangen mich gestern, wider meinen Willen auf der Flöte zu blasen, ich habe Sie heute wider Ihren Willen tanzen lassen, wir sind quitt. Sind Sie indessen noch nicht zufrieden, so will ich Ihnen alle Genugthuung geben, die Sie verlangen. Statt aller Antwort fiel ihm der Offizier um den Hals, machte Entschuldigungen, und bat ihn um seine Freundschaft; und wirklich errichteten sie einen Bund untereinander, der nicht eher als mit Youngs Tode aufhörte.

Reglement Heinrich des VIII. Königs von England für seine Dienerschaft. 1520.

1. Des Königs Barbier soll sich reinlich halten, und mit keiner liederlichen Weibsperson umgehen; damit Sr. Maj. Gesundheit nicht gefährdet werde.

2. Um 10 Uhr soll das Mittags-, und um 4 Uhr das Nachtessen servirt werden.

3. Die Dienerschaft soll in guter Eintracht leben, und nicht davon reden, wie sich Sr. Majestät unterhält.

4. Die Bedienten sollen die Mägde, wenn sie ihnen auf der Treppe begegnen, in Ruhe lassen, weil durch ihre Unarten viel Geschirr zerbrochen wird; auch auf die hölzernen Teller und zinnernen Löffel wohl acht haben.

5. Wenn ein Page ein Mädchen im Pallaste zu Falle bringt, bezahlt er dafür 2 Mark Strafe an Sr. Maj. und erhält einen Monat lang kein Bier.

6. Auch sollen die Stallknechte Sr. Majestät Stroh nicht stehlen, um ihr Bette damit auszustopfen, weil das, was sie erhalten, hinreichend ist.

Verbindungs - Anzeige.

Unsere am zweyten Dieses vollzogene eheliche Verbindung, haben wir die Ehre unsern Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen.

Rudnick, den 5. Novbr. 1816.

Gustav Brand v. Lindau.
Xenie Brand v. Lindau,
gebohrne Gräfin v. Schlippenbach.

Moritz Friedländer

empfiehlt sich dem hohen Adel und sehr geehrten Publiko mit einem wohl assortirten Mode-Waarenlager, bestehend: in feinen bunten weißen Cambriks und Bengals, Levantin, Grodenobel, Florence, wie auch Floratias in allen Couleuren, Cachemir, Cords, Manschester, Sammt, Piquee, Dimitis, Nanquin, moderne Westen-Zeuge, Gaze, Mull, alle Sorten Modebander, wie auch Mull-Borduren glatte und gestickte in 7viertel und 10viertel Breite, Petinet, Batist, Bombarsin aller Art, kleine und große seidene Tücher, Tüst Tücher große und kleine, Merino-Tücher große und kleine aller Art, wie auch schwarze und weiße Petinet-Tücher, auch allerley Petinet-Spitzen und Tülle breit und schmal, englische Baumwolle und Strümpfe, allerley Handschuh und Strümpfe mit und ohne Wattirung, wie auch feine weiße und bunte Leinwand. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billige Preise.

Sein Gewölbe ist bey Herrn Paul Scharrek in Nro. 11 auf dem Ring neben dem Rathhause zu Ratibor.

Anzeige.

Da ich meine Bedürfnisse alle baar bezahle, so bitte ich keinem meiner Dienstbothen ohne gleich baare Bezahlung etwas zu verabfolgen, weil ich sonst für nichts einstehe.

Ratibor, den 5. Novbr. 1816.

Josephine Bögner.

Dienstgesuch eines Gärtners.

Ein verheyratheter Gärtner, der alle Arten Treibereyen so wie auch die Obstbaumzucht und den Hopfenbau gründlich versteht, mehrere Jahre im botanischen Garten zu Wien kondizionirt hat, mit guten Zeugnissen über sein Wohlverhalten, in jeder Rücksicht, versehen ist, wünscht von Weihnachten an anderweitig angestellt zu werden.

Die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers weist solchen, auf portofreie Anfragen, nach.

Ratibor den 31. October 1816.

Anzeige.

In meinem Kramhause auf der Neuengasse ist der Oberstock, bestehend: in einer Stube vorne, und zwey Stuben hintenraus, nebst Boden, Keller und Holzschoppen, zu vermiethen. Miethlustige belieben sich deshalb an mich zu wenden.

Ratibor, den 28. Octbr. 1816.

Galli sen.

Troppauer Marktpreis vom 26. October 1816.	Bresl. Scheffel. W. W. fl.	kr.
Weitzen	20	42
Roggen	23	—
Gerste	15	6
Hafer	9	54
Erbsen	24	—

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.